



ODENWALD KURIER

Zeitung der **DKP** für den Odenwald

Januar
2025

Auf ein neues Jahr!

Wenn wir uns den vielen gut und ehrlich gemeinten Wünschen für ein glückliches Neues Jahr anschließen, möchten wir nicht versäumen, auf die Gebrechlichkeit unserer Welt hinzuweisen.

Global konnten die bürgerlichen Werte von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nie umgesetzt werden. Koloniale Abhängigkeiten und enorme Ungerechtigkeiten bei der Verteilung von Wohlstand und Macht kennzeichneten die letzten Jahrhunderte. Die Globalisierung hat dies noch verschärft.

Dass darin ein riesiges Gewaltpotential steckt, versteht sich von selbst. Unsere Aufgabe als Kommunisten sehen wir darin, die Ursachen hierfür aufzudecken und uns an der Schaffung einer besseren, gerechteren und friedlichen Welt zu beteiligen.

„Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen“ schrieb der französische Sozialist Jean Jaurès vor Beginn des ersten Weltkrieges.

Seine Erkenntnis hat für uns weiterhin Bestand. Darum verbinden wir den Kampf um Frieden und für Abrüstung



mit dem Kampf gegen die Profitlogik des Kapitals, gegen jegliche Form von Aufhetzung gegen andere Völker, Religionen oder Kulturen. Der Zustand der Welt verlangt wahrlich nicht nach Kriegstüchtigkeit, Wir brauchen Vernunft, Diplomatie und die energisch machtvolle Absage an den Glauben, die Welt mit immer mehr Waffen besser machen zu können.

Wir wünschen allen für das neue Jahr Frieden und Gesundheit.

G. Janske

Das Große hinter dem Kleinen

Was wir zur Zeit erleben, ist sicher nicht jedem begreiflich. Einerseits beobachten wir in Deutschland einen wirtschaftlichen Abstieg, der mit Betriebsschließungen, Pleiten, Produktionsverlagerungen und Massenentlassungen einher geht, und andererseits nimmt die Militarisierung der Gesellschaft und das Säbelrasseln in Politik und Medien zu. Dazu wird täglich das Feindbild Russland und China an die Wand gemalt und eine Bedrohungslage herbeigeredet.

Was steckt dahinter?

Der imperialistische Westen, der durch die G7-Länder USA, GB, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada und Japan repräsentiert wird, steckt in einer Krise, aus der er nicht herauskommt. International gerät er ins Hintertreffen, der globale Süden wendet sich ab. Die Produkte, mit denen diese Industriestaaten über Jahrzehnte die Welt versorgten und überschwemmt, sind nicht mehr Weltspitze, zu teuer und damit nicht konkurrenzfähig. Die Sucht nach Profiten, nach Dividenden und Aktiengewinnen hat nicht nur den Industrien die finanziellen Mittel für Forschung und Entwicklung entzogen, auch die Staatsfinanzen wurden vom Kapital angezapft und ausgelaugt. Das machte zwar die Milliardäre noch reicher, aber die Gesellschaft ärmer. Dies merken wir am Zugrunderichten unserer Sozialsysteme, wenn Bildung, Gesundheit und Infrastruktur weiter kaputtgespart werden.



Statt sich für dieses Dilemma an die eigene Nase zu fassen, wird nun die Schuld bei China gesucht. Das Land, das einst als Werkbank der Welt galt und ausländisches Kapital und Industrien anzog, weil Extraprofite lockten, hat sich zum Hightec-Land entwickelt. Planwirtschaft, etwa Fünfjahrpläne, über die in den Zentren des Westens lange überheblich gelächelt wurde, entpuppten sich als Überlegenheit. Was in den imperialistischen Hauptländern, unter Führung der USA, als Bedrohung ihrer globalen Vorherrschaft wahrgenommen wird, verschafft den Ländern des globalen Südens neue Partner und Möglichkeiten der Entfaltung und Entwicklung. Wer genau beobachtet, kann die Veränderungen im Weltmaßstab erkennen: Entwicklungsländer entziehen sich reihenweise dem Einfluß ehemaliger Kolonialisten und wenden sich neuen Bündnissen wie BRICS oder der „Neuen-Seidenstrasse-Initiative“ (Belt and road) zu.

Wie reagiert der kapitalistische Westen?

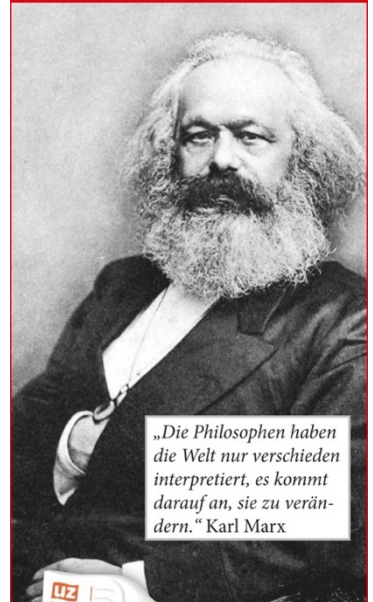
Mit wirtschaftlichem Druck, Importzöllen, Sanktionen und dem Ausschluss aus dem internationalen Zahlungsverkehr SWIFT konnten die Aufsteiger nur kurz ausgebremst werden. Weil dies nicht zum gewünschten Erfolg führte, sehen die NATO-Staaten den einzigen Ausweg, um den Abstieg und den Bedeutungsverlust zu verhindern, im Krieg. Das kommt im Atomraketen-Zeitalter der Selbstzerstörung gleich! Um diesem Schicksal zu entgehen, brauchen wir eine starke Friedensbewegung. Niemand darf Zuschauer bleiben!

Es gilt: Den Kriegstreibern in den Arm fallen, neue US-Mittelstreckenraketen in Deutschland verhindern.

Unterstützt den Berliner Appell! <https://nie-wieder-krieg.org>

R. Weber

**Jetzt 6 Wochen
kostenlos testen**



**Sagen,
was ist!**

unserere-zeit.de
Tel.: 0201 177889-15
abo@unserere-zeit.de



Berliner Appell

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Gefahr, in einen atomaren Abgrund zu taumeln oder durch einen konventionellen Krieg umzukommen, ist real. An dieser Weggabelung stehen wir für eine friedliche und solidarische Welt, der Gemeinsamen Sicherheit, Solidarität und Nachhaltigkeit für alle Menschen.



NEIN
Zu Kriegen

Wir sagen Nein zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland!

Die geplanten Hyperschallraketen „Dark Eagle“ steigern die Spannungen und sind insbesondere für Deutschland eine Gefahr zum Ziel eines Präventivangriffs zu werden. Überdies fördern die geringen Vorwarnzeiten das Risiko von Fehlreaktionen. Die Stationierung wurde ohne jede öffentliche und parlamentarische Diskussion entschieden.

Abrüstungsverhandlungen sind nicht vorgesehen. Wir bleiben dabei, Konflikte und Rivalitäten nicht militärisch zu lösen, sondern alles zu tun, Kriege zu vermeiden oder zu beenden. Dieser Aufgabe darf sich niemand entziehen.



Spenden sind herzlich willkommen!
Sparkasse Darmstadt
Stichwort „ODENWALDKURIER“
IBAN: DE55 5085 0150 0018 0093 40

V.i.S.d.P.: Reinhold Fertig Hochstraße 31, 64720 Michelstadt
E-Mail rfan@mail.de